

Dienstag, 02. Dezember 2025, Hessische Allgemeine (Kassel-Mitte) / Kultur

Fröhlichkeit, Jubel und Innigkeit

Kasseler Bachchor feierte gelungene Aufführung des Weihnachtsoratoriums in St. Familia



„Jauchzet, frohlocket“: Der Kasseler Bachchor gastierte mit dem Weihnachtsoratorium in der Kirche St. Familia. © Foto: Dieter Schachtschneider

Kassel – Die Weihnachtszeit ist ohne Johann Sebastian Bachs Weihnachtsoratorium im Grunde nicht mehr denkbar. Bachs wohl populärstes Vokalwerk sorgt regelmäßig für gefüllte Kirchenräume. So auch am ersten Adventssonntag in St. Familia: Knapp 500 Besucher spendeten am Ende allen Mitwirkenden, dem Kasseler Bachchor unter der Leitung von Norbert Ternes, den Solisten und dem Barockorchester La Visione langen Beifall im Stehen.

Die Aufführung der Kantaten I, III, V und VI erwies sich durchweg als runde Sache: Das Oratorium durchzieht ein freudvoll-lyrischer Grundton, der Heilsbotschaft des neutestamentarischen Textes verpflichtet. Alle Mitwirkenden transportierten dies sehr überzeugend: Norbert Ternes animierte Orchester und Chor gleich im Eingangschor „Jauchzet, frohlocket“ zu einer vor Fröhlichkeit sprühenden Interpretation. Die Tempi nahm man (nicht nur dort) beschwingt tänzerisch, lediglich im „Herr, wenn die stolzen Feinde schnauben“ ging es gebremster zu.

Der Bachchor zeigte sich in den hohen Frauen- und Männerstimmen höhensicher und klanglich sehr homogen, mit eher leichter Tongebung. Das Ba-

rockorchester La Visione um Violinistin und Konzertmeisterin Isabel Schau gab ein rhythmisch gut durchpustes Fundament. Außerdem präsentierte Schau ihren klaren Ton in der Alt-Arie „Schließe mein Herze“.

Auch in Bezug auf die Solisten hatte Norbert Ternes ein überwiegend glückliches Händchen bewiesen. Herausragend der Tenor Timo Rößner: Er verlieh der Partie des Evangelisten Strahlkraft und ließ auch in puncto Textverständlichkeit keine Wünsche offen. Mehr noch bewies er die Flexibilität zum Herausarbeiten dramatischer Akzente. Ähnlich silbern und präsent der Bass Yongsuk You. Seine Paradearie „Großer Herr, o starker König“ geriet angemessen majestatisch. Kathleen Ziegner steuerte einen blitzsauberen und kristallinen Sopran bei, den sie im Duett „Herr dein Mitleid, dein Erbarmen“ auch mit Innigkeit zu unterfüttern vermochte. Die Altistin Sonja Boskou fügte sich in den lyrischen Gesamtklang des Ensembles ein. Ihr „Bereite dich, Zion“ gelang gefällig, jedoch erschien sie in puncto stimmlicher Präsenz gelegentlich etwas zu verhalten. Fazit: zwei Stunden lang Bach, und man ist im Advent angekommen.

SUSANNA WEBER